Gynäk. Rdsch. 1970;10:114-115

Dextran zur Verhinderung von peritonealen Verwachsungen

W.Z.		Polishuk
Y.		Aboulafia

Department of Obstetrics and Gynecology, Hadassah University Hospital and Hebrew University, Hadassah Medical School, Jerusalem (Israel)

Die Verhinderung von postoperativen Verwachsungen ist noch ein grosses Problem. Folgende Methoden sind bekannt: 1. Peritonealisation;

1 Originaltitel: Dextran in prevention of peritoneal adhesions.

Dextran zur Verhinderung von peritonealen Verwachsungen 115

2. lokale Antikoagulantengabe; 3. Gabe von fibrinolytischen oder pro-teolytischen Fermenten; 4. Gabe von Kortikoiden.

Die Verfasser haben Untersuchungen bei Kaninchen mit Rheomacro-dex® 10% angestellt (10 g Dextran mit einem mittleren Molekulargewicht von 40 000, NaCl 0,9 g und $\frac{7}{8}$ O ad 100 ml).

Methode

In Pentothalnarkose wurde bei gewöhnlichen europäischen Kaninchen durch Mittelschnitt der Bauch geöffnet. Mit einer Bürste wurde ein Gebiet (15-20 auf 3-5 cm) des Peritoneums aufgeraut, bis makroskopische Blutungen auftraten. An-schliessend Verschluss des Bauches. Die Operation wurde nicht unter aseptischen Bedingungen durchgeführt, Antibiotika wurden nicht gegeben. Man benutzte 36 Kaninchen mit einem Durchschnittsgewicht von 2800 g. 5

Gruppen wurden gebildet:

Gruppe 1. 12 Kaninchen wurden nach og-Methode zur Bildung von Adhäsionen behandelt.

Gruppe 2. 6 Kaninchen. Vor Verschluss des Peritoneums wurden 50 ml Rheo-macrodex intraperitoneal gegeben.

Gruppe 3. 6 Kaninchen. 100 ml intraperitoneal.

Gruppe 4. 6 Kaninchen. 125 ml intraperitoneal.

Gruppe 5. 6 Kaninchen. 150 ml intraperitoneal.

Eine Relaparotomie wurde bei der Hälfte der Kaninchen nach 10-12 Tagen, bei der andern Hälfte nach 20 Tagen durchgeführt.

Ergebnisse

Starke Verwachsungen fanden sich bei den Fällen, bei denen kein Rheomacrodex oder nur 50 ml gegeben worden ist. In den Gruppen 4 und 5, die mit 125 ml oder 150 ml behandelt worden sind, fanden sich bei 10 von den 12 Kaninchen keine Verwachsungen. Nach 10-12 Tagen konnte noch 40-60% der eingebrachten Flüssigkeitsmenge beobachtet werden, nach 20 Tagen waren nur noch 2-5 ml vorhanden. In der Gruppe 5 wurde ausserdem Gewebe des parietalen Peritoneums, der Leber und aus dem Darmtrakt entnommen. Es fanden sich keine pathologischen Veränderungen. H. Dierkes

Aus: Israel J. med. Sci. 6: 806-808 (1967); cit. Gynäk. Rdsch. 10: 114-115 (1970)